



STEIERMARK

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Herbst 2014

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK	3
2.1	Wirtschaft.....	3
2.2	Arbeitsmarkt	4
2.3	Preise	5
3	KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK	6
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	6
3.2	Steiermark im Österreichvergleich	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich	8
4	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	11
4.1	Kleinunternehmen.....	11
4.2	Mittelunternehmen.....	12
4.3	Großunternehmen	13
5	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	14
6	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	17

1 Wichtigstes in Kürze

Steirische Unternehmen mit schwacher Konjunktur konfrontiert!

Die Abkühlung des Wirtschaftsklimas setzt sich weiter fort: Rund 40 % der befragten steirischen Unternehmen erwarten für 2015 eine weitere Verschlechterung des Wirtschaftsklimas. Der Erwartungssaldo liegt somit zum siebten Mal in Folge im negativen Bereich (Erwartungssaldo Herbst 2014: -32,9 %). Vor allem kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten zeigen sich unsicher in Bezug auf die Entwicklung in den kommenden 12 Monaten. Mit einer baldigen Konjunkturerholung ist damit aus Sicht der steirischen Wirtschaft nicht zu rechnen.

Der Ausblick für die kommenden 12 Monate bleibt getrübt!

Auch die Erwartungen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage, Investitionsvolumen) bleiben getrübt. Jedes dritte Unternehmen geht von einer Verschlechterung des Gesamtumsatzes sowie der Auftragslage im Jahr 2015 aus. Der Exportumsatz ist per Erwartungssaldo (11,7 %) der einzige positive Indikator. Während für den Inlandumsatz überwiegend ein Rückgang erwartet wird, rechnen 34,3 % der steirischen Exporteure mit einer Zunahme ihres Umsatzes auf Auslandsmärkten. Im Herbst 2014 erweist sich damit der Außenhandel als wesentliche Stütze der steirischen Wirtschaft.

Schwache Konjunktur dämpft Investitionsbereitschaft!

Die konjunkturellen Unsicherheiten schlagen sich auch auf die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen nieder. Die Investitionsneigung dürfte in den kommenden 12 Monaten weiter abnehmen: Jeder dritte befragte Betrieb geht von einem Rückgang seines Investitionsvolumens aus, jedes vierte Unternehmen plant gar keine Investitionen im nächsten Jahr zu tätigen. Derzeitiges Hauptmotiv für Investitionen ist zudem in erster Linie ein Ersatzbedarf; Neuinvestitionen werden nur in etwa 3 von 10 Fällen getätigt.

Keine Besserung am Arbeitsmarkt in Sicht!

Entsprechend der allgemeinen Wirtschaftssituation ist auch am heimischen Arbeitsmarkt keine Entspannung in Sicht. Jedes vierte Unternehmen musste im vergangenen Jahr Personal abbauen; für die kommenden 12 Monate erwartet gut jeder dritte befragte Betrieb einen Rückgang seiner Beschäftigtenzahl. Die Ergebnisse der vorliegenden Konjunkturerhebung decken sich mit den Konjunkturprognosen der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS. Diese prognostizieren für 2015 eine Arbeitslosenquote von mehr als 8 %.

Zur Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturerhebung der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 715 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk
Präsident



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor

2 Konjunktur im Überblick

2.1 Wirtschaft

Schwache Dynamik der Weltkonjunktur hemmt exportgetriebenen Aufschwung in Österreich!

Die Entwicklung der **Weltkonjunktur** verlief im ersten Halbjahr 2014 schleppend. Die Wirtschaftsleistung der USA verzeichnet im zweiten Quartal zwar ein Plus von 1,0 % gegenüber dem Vorquartal, die japanische Wirtschaft musste allerdings aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung einen Rückgang von -1,8 % hinnehmen. Auch in den Schwellenländern verläuft die Konjunkturentwicklung verhalten. Laut IHS dürften die OECD-Länder 2014 ein reales Wirtschaftswachstum von insgesamt 1,9 % erzielen. Für den Euroraum wird ein Wachstum von 0,7 % erwartet. Deutschland erweist sich dabei weiterhin als Wachstumsmotor; Italien und Frankreich sehen sich hingegen nach wie vor mit Strukturproblemen konfrontiert.¹

Die schwache Dynamik der Weltwirtschaft schlägt sich auch auf das Wachstumstempo in **Österreich** nieder: Für einen exportgetriebenen Aufschwung erweist sich 2014 die internationale Nachfrage als zu gering. Die Abgabenbelastung sowie die, in Anbetracht der gedämpften Konjunkturentwicklung vergleichsweise hohe Inflationsrate (Prognose 2014: 1,8 %) mindern zudem die heimische Kaufkraft. Entsprechend der mageren Absatzmöglichkeiten dürften sich die Bruttoanlageinvestitionen 2014 um lediglich 0,9 % ausweiten.² Für 2015 wird eine leichte Besserung der österreichischen Wirtschaftslage erwartet: WIFO und IHS prognostizieren eine Ausweitung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,2 % bzw. 1,6 %.

Prognose 2014 und 2015 für Österreich vom 18.09.2014 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2014	2015	2014	2015
BIP, real	0,8	1,6	0,8	1,2
Private Konsumausgaben, real	0,5	0,8	0,4	0,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	0,9	2,7	0,9	1,5
...Ausrüstungsinvestitionen, real	0,5	3,8	0,0	2,0
...Bauinvestitionen, real	1,3	1,8	1,7	1,0
Warenexporte, real*	3,8	5,3	2,3	3,5
Warenimporte, real*	3,4	5,0	1,7	3,5
Verbraucherpreise	1,8	2,0	1,8	1,8
Arbeitslosenquote**	8,3	8,3	8,4	8,8
unselbständig Beschäftigte	0,6	1,0	0,7	0,6

*IHS: reale Warenexporte/-importe lt. VGR;
WIFO: reale Warenexporte/-importe lt. Statistik Austria
**nationale Definition

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für Höhere Studien (IHS)

¹ Vgl. IHS: Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2014-2015. Hohe Unsicherheit lähmt Konjunktur, Presseinformation vom 18.09.2014.

² Vgl. WIFO: Prognose für 2014 und 2015: Internationale Nachfrage für exportgetriebenen Aufschwung zu gering, Presseinformation vom 18.09.2014.

2.2 Arbeitsmarkt

Schwache Konjunktur und steigendes Arbeitskräfteangebot treiben Arbeitslosigkeit in die Höhe!

Die Lage am Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin angespannt. Die eingetrübte Konjunkturlage sowie das wachsende Arbeitskräfteangebot – insbesondere um Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft – treiben die Arbeitslosenquote 2014 über die 8-Prozent-Marke. Das WIFO und IHS rechnen für das laufende Jahr mit einer Arbeitslosenquote von 8,4 % bzw. 8,3 %; eine Besserung der Arbeitsmarktsituation ist laut der beiden österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute auch 2015 nicht zu erwarten. Die Beschäftigung dürfte sich zwar trotz schwieriger Wirtschaftslage leicht ausweiten, dieses Wachstum fußt aber – bei gleichbleibenden Arbeitsvolumen – in erster Linie auf einer Zunahme der Teilzeitstellen.³

Genereller Anstieg der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr, steirische Arbeitslosenquote liegt unter dem Österreichwert!

Im Bundesländervergleich haben sich die Arbeitslosenzahlen durchwegs erhöht. Im Betrachtungszeitraum Oktober 2013 bis 2014 verzeichnen Wien (+15,2 %; +13.560 Arbeitslose) und Oberösterreich (+12,8 %; +3.865 Arbeitslose) die größte prozentuelle Zunahme an vorgemerkten arbeitslosen Personen. Während Wien damit auch im Oktober 2014 die höchste Arbeitslosenquote in Österreich ausweist (11,3 %), fällt diese in Oberösterreich – trotz überdurchschnittlich starkem Anstieg der Arbeitslosenzahlen – mit 5,1 % am niedrigsten aus. Die Steiermark befindet sich mit einem Plus von 9,1 % (+3.174 Arbeitslose) im österreichischen Mittelfeld; die Arbeitslosenquote ist mit 7,2 % die viertniedrigste im Bundesländervergleich.⁴

Leichte Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit in der Steiermark!

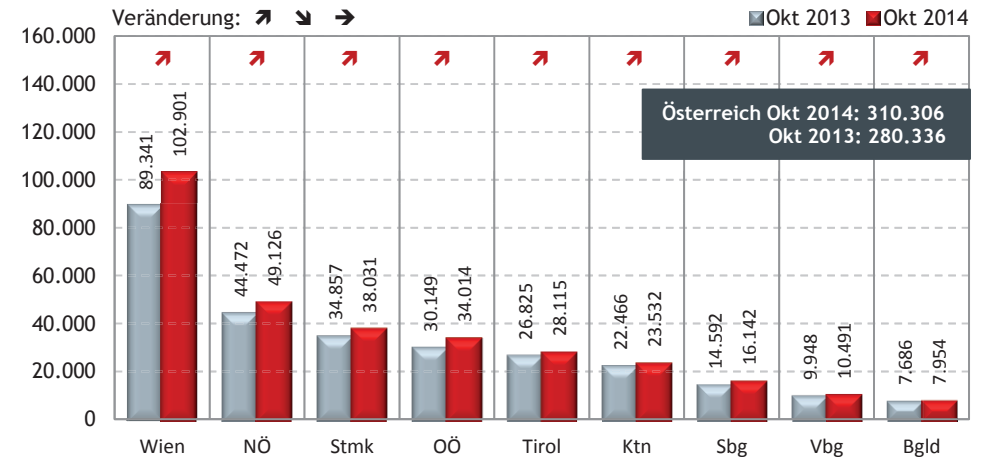
Auch bei den Jugendlichen ist eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu beobachten (Österreich: +5,3 %; +2.221 Jugendliche). In der Steiermark ist der prozentuelle Anstieg bei den bis 24-jährigen Arbeitslosen (+2,9 %; 160 Jugendliche) unterdurchschnittlich stark ausgeprägt.

³ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 18.09.2014.

⁴ Vgl. AMS Steiermark (Arbeitsmarktdaten ONLINE).

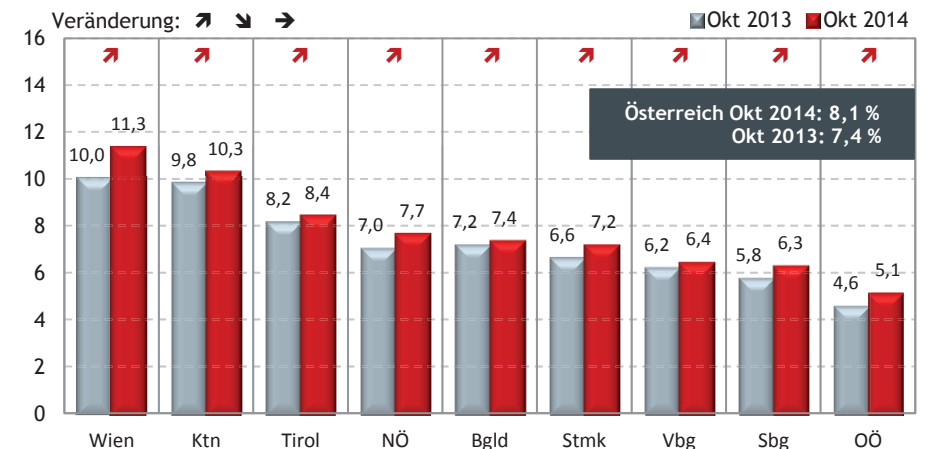
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Oktober 2013 und 2014



Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Oktober 2013 und 2014 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Arbeitsmarktdaten ONLINE)

2.3 Preise

Für 2014 wird eine Jahresinflation von 1,8 % erwartet!

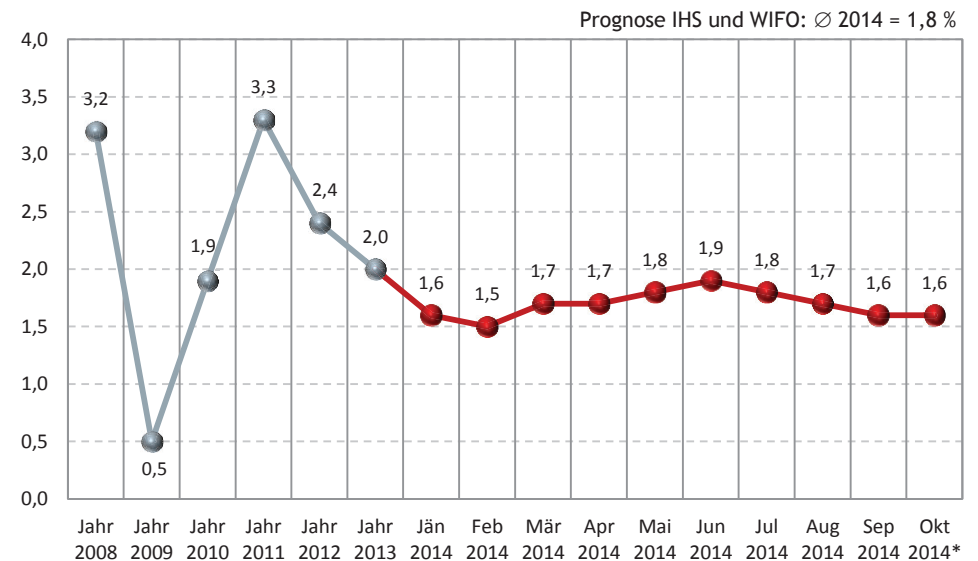
Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO rechnen 2014 mit einem Preisauftrieb von 1,8 % im Jahresdurchschnitt. Obwohl die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahr ein wenig gesunken ist, liegt diese in Anbetracht der schwachen Konjunkturlage auf vergleichsweise hohem Niveau. Ein deutliches Nachlassen der Preisdynamik ist 2015 nicht zu erwarten: Der Preisauftrieb dürfte laut den Konjunkturprognose mit Werten zwischen 1,8 % bzw. 2,0 % ähnlich stark ausfallen.⁵

Im Jahresvergleich wurde Wohnen teurer, Treibstoffe billiger!

Mit einer Inflationsrate von 1,6 % im Oktober 2014 liegt diese um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (Oktober 2013). Als **Hauptpreistreiber** erwiesen sich im Jahresabstand die Ausgabengruppen „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +1,5 %), „Restaurants und Hotels“ (durchschnittlich +2,8 %) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (durchschnittlich +1,5 %). In der Ausgabengruppe „Wohnung, Wasser, Energie“ zeigten sich vor allem höhere Wohnungsmieten (insgesamt +4,6 %) sowie gestiegene Instandhaltungskosten (durchschnittlich +1,7 %) hauptverantwortlich für die Preissteigerung. Bei den „Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken“ ist im Jahresvergleich eine Erhöhung der Preise für Milch, Käse und Eier (insgesamt +4,9 %), Brot und Getreideerzeugnisse (+1,7 %) sowie für Gemüse (+1,4 %) festzustellen.

Als **Hauptpreisdämpfer** werden von Statistik Austria die Verbilligung bei den Treibstoffen (-3,1 %), sowie in der Ausgabengruppe „Bekleidung und Schuhe“ (durchschnittlich -1,2 %) identifiziert.⁶

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Oktober 2014
Quelle: Statistik Austria, Stand 14.11.2014

⁵ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 18.09.2014.

⁶ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 14.11.2014.

3 Konjunkturprofil Steiermark

3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die Konjunkturlage zeigt sich auch im Herbst 2014 unterkühlt. Obwohl der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes einen Anstieg gegenüber Frühjahr verbucht, bleibt dieser mit 7,7 % deutlich hinter den Spitzenwerten des Jahres 2011 (Saldowerte über 50 %) zurück. Eine Konjunkturaufhellung ist vorerst nicht zu erwarten, der Ausblick für die kommenden Monate bleibt überwiegend getrübt: Während 26,7 % mit einem steigenden Gesamtumsatz im Jahr 2015 rechnen, gehen 30,9 % von einer negativen Entwicklung aus. Der Erwartungssaldo verharrt damit im negativen Bereich bei -4,2 %.

Auftragslage

Ein ähnliches Bild wie bei der Entwicklung des Gesamtumsatzes zeigt sich auch bei den Einschätzungen zur Auftragslage: Der Saldo der bisherigen Auftragslage verbessert sich gegenüber der Frühjahres-Umfrage auf 5,1 % (verbessert: 31,0 %; verschlechtert: 25,9 %), hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden 12 Monaten überwiegen aber nach wie vor die Pessimisten (34,1 %) die Optimisten (22,1 %). Mit -12,0 % liegt der Erwartungssaldo weiterhin unter der Nulllinie.

Preise

Der Druck auf die Preise von Waren und Dienstleistungen steirischer Unternehmen hat sich in den vergangenen 12 Monaten weiter erhöht: Der Saldo des bisherigen Preisniveaus rutscht mit -15,7 % weiter in den negativen Bereich ab. Für das kommende Jahr rechnen 25,8 % mit einer Preiserhöhung und 30,9 % mit einer Preissenkung. Der Erwartungssaldo fällt somit auf -5,1 %.

Investitionen

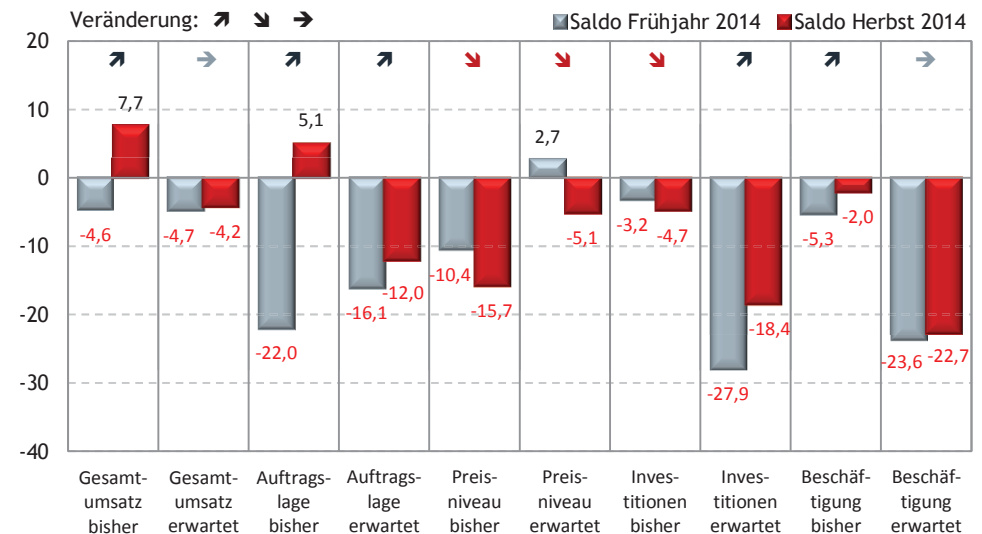
Die schwache Wirtschaftsdynamik und die eingetrübten Erwartungen für die kommenden 12 Monate schlagen sich auch auf die Investitionsbereitschaft nieder. 28,9 % der befragten Betriebe geben an, dass ihre Investitionen in den vergangenen 12 Monaten gesunken sind und 33,5 %

gehen davon aus, dass sich auch im kommenden Jahr ihr Investitionsvolumen (weiter) verringern wird. Jedes vierte steirische Unternehmen plant zudem gar keine Investitionen zu tätigen.

Beschäftigung

Überwiegend negativ fallen die Einschätzungen der Unternehmen zum bisherigen und zukünftigen Beschäftigungsstand aus. Knapp jeder vierte Betrieb musste in den vergangenen 12 Monaten Personal abbauen, gut jeder dritte erwartet auch 2015 eine Verringerung seiner Beschäftigtenzahl.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Frühjahr und Herbst 2014 in Prozent



3.2 Steiermark im Österreichvergleich

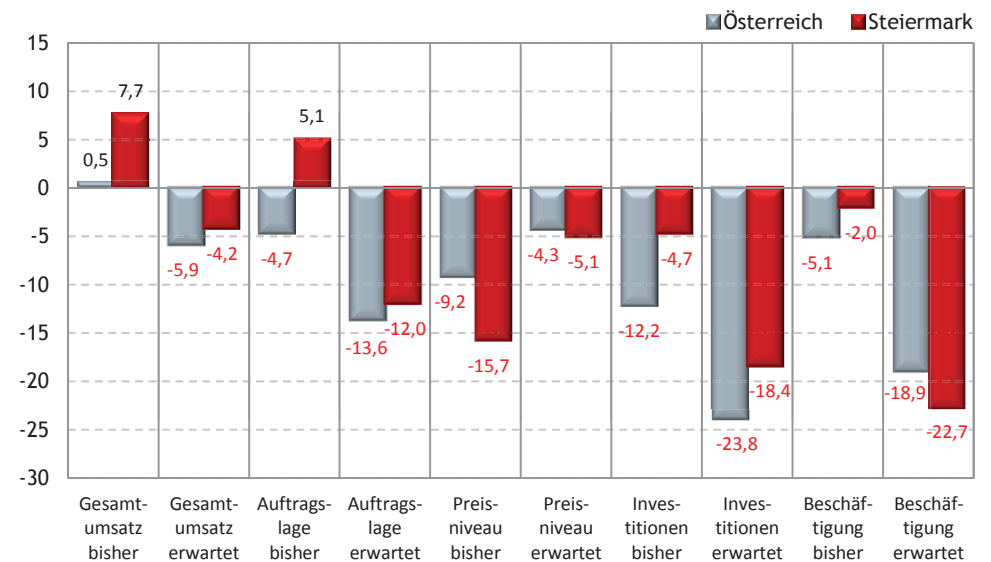
Konjunkturelle Abkühlung in Österreich und der Steiermark: Vor allem Kleinunternehmen sehen mit wachsender Unsicherheit dem neuen Jahr entgegen!

Die **Geschäftstätigkeit** hat sich deutlich eingetrübt. Die Erwartungen hinsichtlich Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen sind sowohl in Österreich als auch der Steiermark überwiegend von Pessimismus getragen. Besonders die Investitionsbereitschaft ist von deutlicher Zurückhaltung geprägt. In Österreich liegt der Erwartungssaldo bei -23,8 %. In der Steiermark ist dieser zwar ein wenig höher, liegt aber mit -18,4 % ebenfalls klar im negativen Bereich. Während in etwa jeder vierte heimische Betrieb (Österreich: 25,5 %; Steiermark: 24,5 %) keine Investitionen für die kommenden 12 Monate plant, liegt der Schwerpunkt bei den übrigen Unternehmen auf Ersatzinvestitionen. Nur etwa 3 von 10 befragten Unternehmen melden Neuinvestitionen als Hauptmotiv rück.

Entsprechend der Geschäftstätigkeit fallen auch in punkto **Beschäftigung** die Einschätzungen für 2015 überwiegend negativ aus. Mit einem Erwartungssaldo von -18,9 % in Österreich und -22,7 % in der Steiermark geben deutlich mehr Unternehmen an, Personal im kommenden Jahr abzubauen (Österreich: 32,3 %; Steiermark: 36,9 %) als einzustellen. Die Arbeitsmarktsituation dürfte damit auch 2015 angespannt bleiben.

Obwohl die Einschätzungen der steirischen Unternehmen im Wesentlichen den österreichischen Gesamtergebnissen entsprechen, sind in Teilbereichen **Abweichungen** zu erkennen. Diese lassen sich zu einem Gutteil auf den überproportional hohen Rücklauf in der Steiermark im Bereich der Großunternehmen zurückführen. Diese sehen sich zwar aufgrund ihrer internationalen Verflechtungen einem größeren Preisdruck ausgesetzt (das erklärt mitunter die deutlich schlechteren Saldowerte hinsichtlich des Preisniveaus), konnten aber aufgrund ihrer Exporttätigkeit ihre Geschäftssituation (Gesamtumsatz, Auftragslage) ein wenig verbessern (für Details siehe „4. Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen“, S. 11-13).

Steiermark und Österreich im Vergleich
Salden Herbst 2014 in Prozent

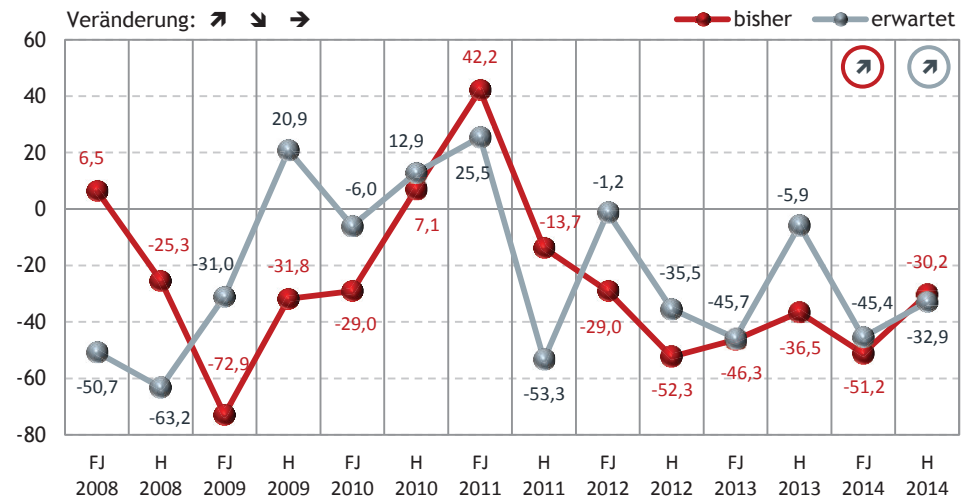


3.3 Steiermark im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Trend negativer Erwartungen setzt sich fort!

Das Wirtschaftsklima wird in der Steiermark nun zum siebten Mal in Folge (seit Herbst 2011) überwiegend negativ eingeschätzt. 45,2 % der befragten Unternehmen vermelden eine Abkühlung des allgemeinen Wirtschaftsklimas in den vergangenen 12 Monaten; 40,8 % erwarten auch für das kommende Jahr eine weitere Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftssituation. Die abermals negativen Saldowerte (bisher: -30,2 %; erwartet: -32,9 %) reflektieren damit die vorherrschende Unsicherheit bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Vor allem Kleinunternehmen blicken mit Skepsis dem neuen Jahr entgegen.

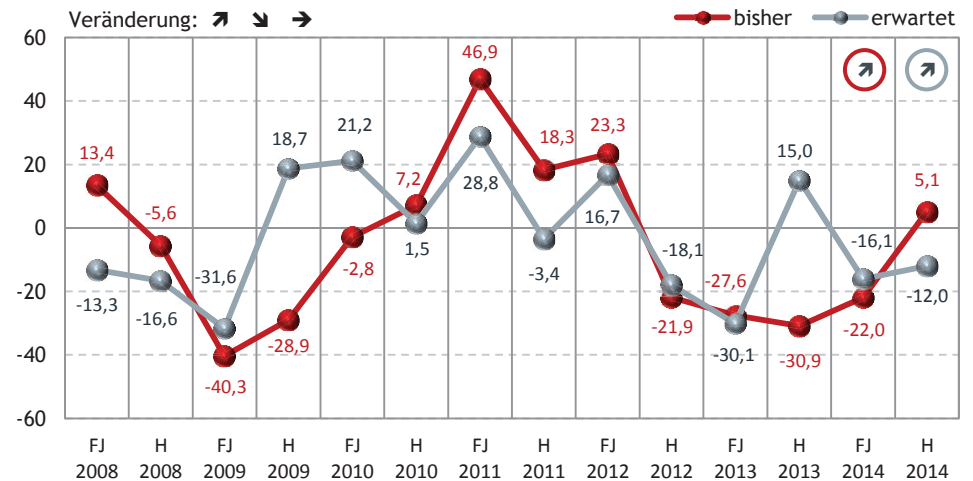
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich
Salden 2008 bis 2014 in Prozent



Auftragslage: Leichte Aufwärtstendenz, aber keine nachhaltige Besserung in Sicht!

Eine Aufwärtsbewegung ist beim Saldo der bisherigen Auftragslage zu erkennen: Dieser gewinnt 27,1 Prozentpunkte und klettert damit auf 5,1 %. Erstmals seit Frühjahr 2012 hat sich die Auftragslage in den vergangenen 12 Monaten überwiegend verbessert, wobei diese Saldoentwicklung vorrangig auf die Einschätzungen der steirischen Großunternehmen zurückzuführen ist. Ob sich diese positive Tendenz auch im kommenden Jahr fortsetzen wird, bleibt jedoch fraglich: Im Herbst 2014 überwiegen nach wie vor die pessimistischen die optimistischen Erwartungen. Nur rund jedes fünfte Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung der Auftragslage im neuen Jahr, wohingegen jeder dritte Betrieb von einer nachteiligen Entwicklung ausgeht. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von -12,0 % liegt damit weiterhin deutlich im negativen Bereich.

Auftragslage im Zeitvergleich
Salden 2008 bis 2014 in Prozent

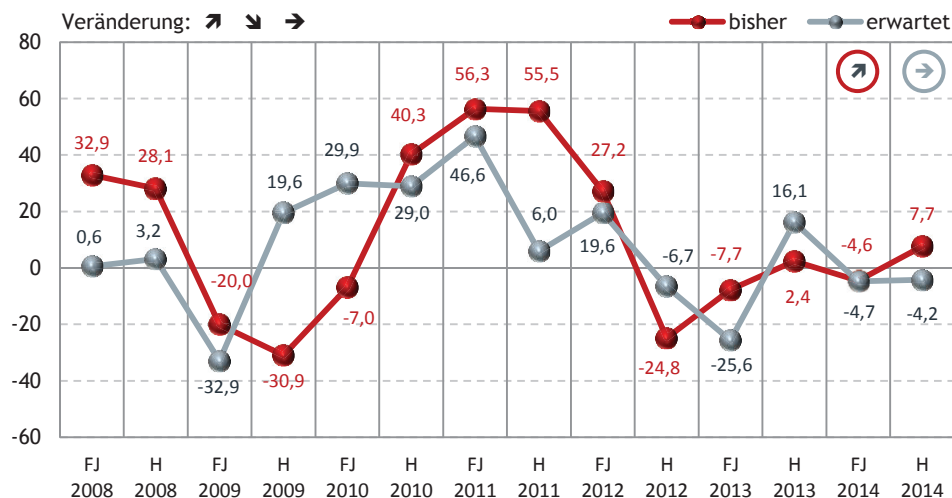


Gesamtumsatz: Ausblick bleibt weiterhin getrübt!

Auch der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes verbessert sich bei der Herbstumfrage 2014 und befindet sich mit 7,7 % wieder über der Nulllinie. Auch wenn diese Aufwärtsbewegung auf ersten Blick erfreulich erscheint, gilt es zu berücksichtigen, dass sich primär größere und zugleich exportorientierte Unternehmen über diese Entwicklung freuen durften. Kleinunternehmen, deren Absatzmarkt auf das Inland beschränkt ist, melden überwiegend eine Verringerung ihres Gesamtumsatzes. Zusätzlich zu dieser Disparität zwischen Groß- und Kleinunternehmen bleibt der Ausblick für die kommenden 12 Monate insgesamt negativ: Der Erwartungssaldo bleibt mit -4,2 % unter der Nulllinie, womit 26,7 % der Unternehmen von einer Steigerung und 30,9 % von einer Verringerung ihres Gesamtumsatzes ausgehen.

Gesamtumsatz im Zeitvergleich

Salden 2008 bis 2014 in Prozent

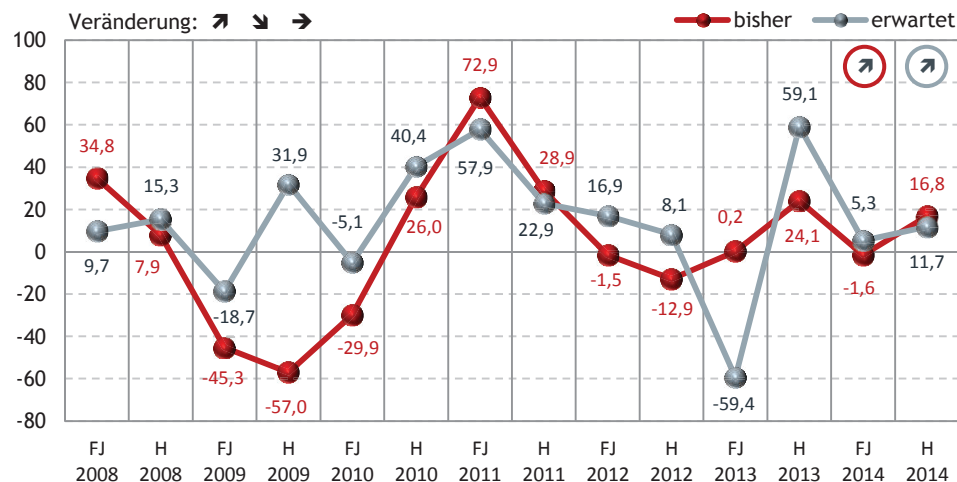


Exportumsatz: Außenhandel als Stütze der steirischen Wirtschaft!

Eine positive Entwicklung lässt sich bezüglich des Exportumsatzes beobachten: Der Saldo des bisherigen Exportumsatzes erhöht sich gegenüber dem Frühjahr 2014 um 18,4 Prozentpunkte auf 16,8 %. Auch die Erwartungen der exportorientierten steirischen Unternehmen sind vornehmlich von Optimismus getragen: 34,3 % der befragten Exporteure rechnen mit einer Umsatzsteigerung im Auslandsgeschäft in den kommenden 12 Monaten, wohingegen in punkto Inlandsatz überwiegend von einem Rückgang ausgegangen wird. Per Erwartungssaldo erweisen sich damit die Exportumsätze als einziger positiver Indikator und unterstreichen somit die zentrale Rolle des Außenhandels für die steirische Wirtschaft.

Exportumsatz im Zeitvergleich

Salden 2008 bis 2014 in Prozent

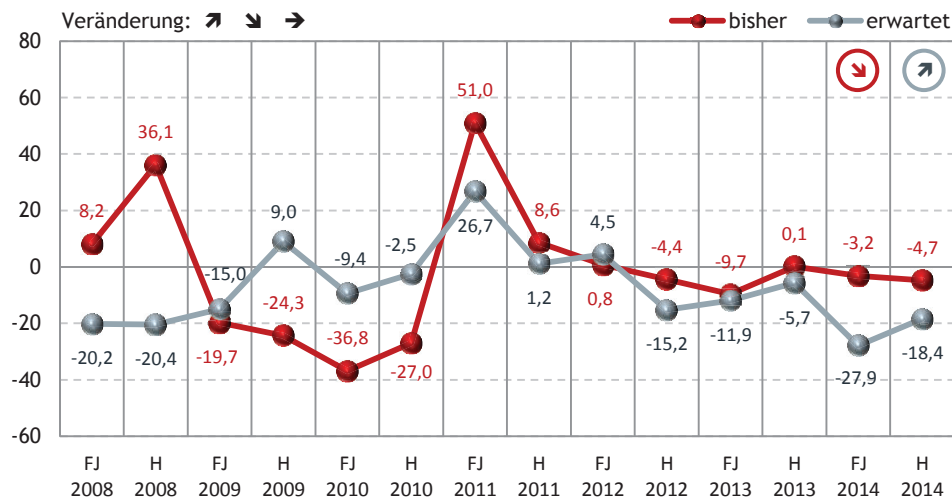


Investitionen: Unsicherheit hemmt Investitionsbereitschaft!

Die anhaltende wirtschaftliche Unsicherheit und die fehlenden wirtschaftspolitischen Impulse dämpfen die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen. Sowohl der Saldo der bisherigen Investitionen (-4,7 %) als auch der Erwartungssaldo in Bezug auf die Entwicklung in den kommenden 12 Monaten (-18,4 %) liegen unter der Nulllinie. Jedes dritte steirische Unternehmen geht von einer Verringerung seines Investitionsvolumens bis Herbst 2015 aus; jeder vierte Betrieb plant gar keine Investitionen zu tätigen. Es bedarf daher dringend wirtschaftspolitischer Maßnahmen um Anreize für Investitionen zu schaffen. Vor allem steuerliche Maßnahmen (75,4 % der befragten Unternehmen), Verwaltungsvereinfachungen (68,5 %) und eine Senkung der Verwaltungskosten (54,4 %) wären aus Sicht der steirischen Unternehmerschaft notwendig, um das Investitionsvolumen zu heben.

Investitionen im Zeitvergleich

Saldo Herbst 2014 in Prozent

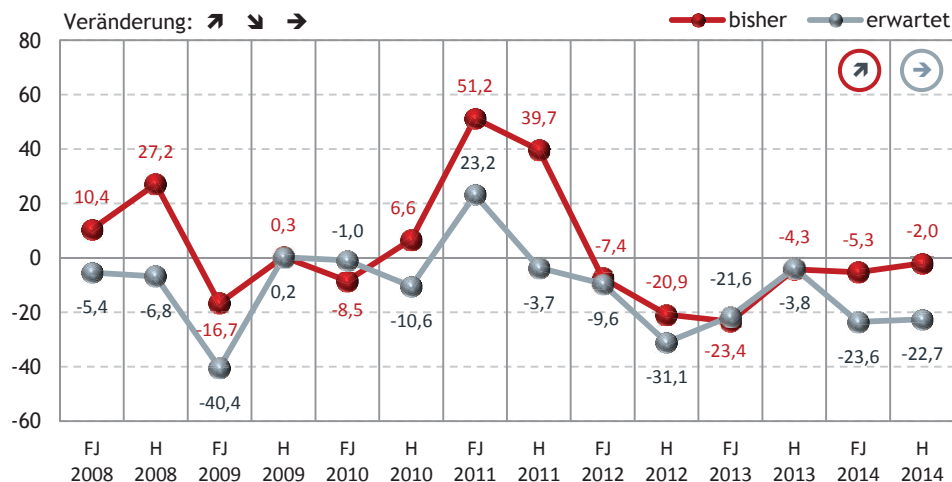


Beschäftigung: Situation bleibt angespannt!

Die Situation am steirischen Arbeitsmarkt bleibt weiterhin angespannt: Die Saldo der bisherigen und zukünftigen Entwicklung der Beschäftigtenzahl liegen im negativen Bereich. Vor allem die Erwartungen sind nun bereits zum siebten Mal in Folge von Pessimismus getragen: 36,9 % der Unternehmen erwarten im Jahr 2015 Beschäftigte abbauen zu müssen, wohingegen nur 14,2 % mit einer Aufstockung ihres Personalstandes rechnen. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von -22,7 % entspricht im Prinzip dem Ergebnis der Umfrage im Frühjahr 2014 und deutet somit nicht auf eine baldige Besserung der Arbeitsmarktsituation hin.

Beschäftigung im Zeitvergleich

Saldo Herbst 2014 in Prozent



4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

4.1 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

In der Betrachtung der Umfrageergebnisse nach Betriebsgrößenklassen wird deutlich, dass sich das unsichere Wirtschaftsklima vor allem auf die Kleinunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten auswirkt. Diese Unternehmensgruppe sieht sich im Herbst 2014 mit einer deutlichen Verschlechterung ihres Gesamtumsatzes konfrontiert: In den vergangenen 12 Monaten mussten 40,6 % einen Umsatzrückgang hinnehmen; für das kommende Jahr rechnen 36,7 % mit einer nachteiligen Entwicklung. Der Erwartungssaldo von -22,4 % ist damit das schlechteste Ergebnis im Betriebsgrößenvergleich.

Auftragslage

Entsprechend der Einschätzungen des Gesamtumsatzes zeigen sich auch bei der Auftragslage deutliche Eintrübungen. Sowohl der Saldo der bisherigen Auftragslage (-19,0 %) als auch der Erwartungssaldo (-23,2 %) liegen klar unter der Nulllinie und stellen somit ebenfalls die niedrigsten Werte im Vergleich der Größenklassen dar. Im Detail gehen 13,8 % von einem steigenden und 37,0 % von einem sinkenden Auftragsvolumen in den kommenden 12 Monaten aus.

Preise

Anders als die steirischen Großunternehmen, die sich aufgrund ihrer internationalen Verflechtungen mit einem stärkeren Preisdruck konfrontiert sehen, werden die steirischen Kleinunternehmen im Jahr 2015 ihre Preise für Waren und Dienstleistungen eher erhöhen. Als Hauptgründe für die Preiserhöhung werden Kosten für Löhne und Gehälter sowie Preise von Vorleistungen bzw. Material angeführt. Der Erwartungssaldo befindet sich mit 5,6 % merklich über dem Steiermarkwert von -5,1 %.

Investitionen

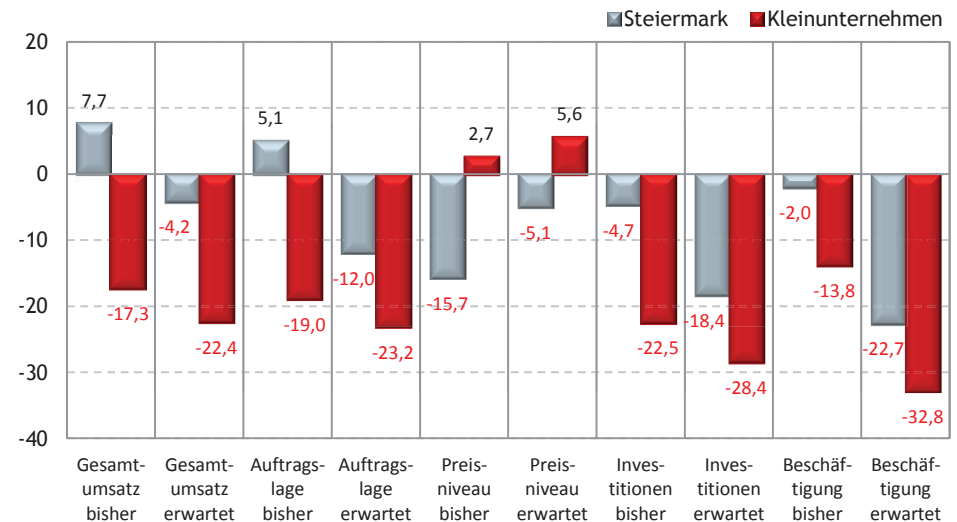
Die Investitionsbereitschaft ist im Bereich der Kleinbetriebe von deutlicher Zurückhaltung geprägt: Mit einem Saldo der bisherigen Investitionen

von -22,5 %, hat sich das Investitionsvolumen in den vergangenen 12 Monaten in 4 von 10 Fällen verringert. Für das kommende Jahr erwarten ebenfalls 40,0 % einen (weiteren) Rückgang ihres Investitionsvolumens.

Beschäftigung

Wenig erfreulich fallen auch die Einschätzungen in Bezug auf die Entwicklung der Beschäftigtenzahl aus: Seit Herbst 2013 haben die steirischen Kleinunternehmen überwiegend Personal abgebaut; für 2015 erwarten 38,2 % einen (erneuten) Personalabbau. Der Erwartungssaldo von -32,8 % ist damit ebenfalls der niedrigste Wert im Betriebsgrößenvergleich.

Konjunkturprofil der Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden Herbst 2014 in Prozent



4.2 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Im Gegensatz zu den Kleinunternehmen können die steirischen Mittelunternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten vornehmlich einen Anstieg ihres bisherigen Gesamtumsatzes verbuchen. Mit einem Saldo von 19,2 % wird der Steiermarkwert von 7,7 % klar übertroffen. Trotz einer positiven Entwicklung des Gesamtumsatzes im vergangenen Jahr, sind die Erwartungen für 2015 überwiegend von Pessimismus getragen: Während 19,5 % von einer Erhöhung ihres Gesamtumsatzes ausgehen, rechnen 34,7 % mit einer Verschlechterung der Umsatzsituation. Die steirischen Mittelunternehmen zeigen sich damit zwar weniger pessimistisch als die Gruppe der Kleinunternehmen, aber deutlich vorsichtiger als die befragten Großbetriebe.

Auftragslage

Die Auftragslage folgt dem Bild des Gesamtumsatzes, wenn auch in abgeschwächter Form. Während der Saldo der bisherigen Auftragslage mit 6,3 % positiv ausfällt, sind die Erwartungen mit einem Saldowert von -11,1 % eingetrübt. 22,3 % blicken mit Zuversicht den kommenden 12 Monaten entgegen, jedes dritte steirische Mittelunternehmen erwartet jedoch eine Verschlechterung seiner Auftragsituation. Entsprechend wird auch eine Verringerung der Kapazitätsauslastung erwartet.

Preise

Auch die mittelgroßen Unternehmen scheinen im Herbst 2014 über mehr Spielraum in der Preisgestaltung zu verfügen als die steirischen Großunternehmen. 26,9 % vermelden einen erwarteten Anstieg ihres Preisniveaus in den kommenden 12 Monaten, 21,2 % sehen sich zukünftig mit einer Preissenkung konfrontiert.

Investitionen

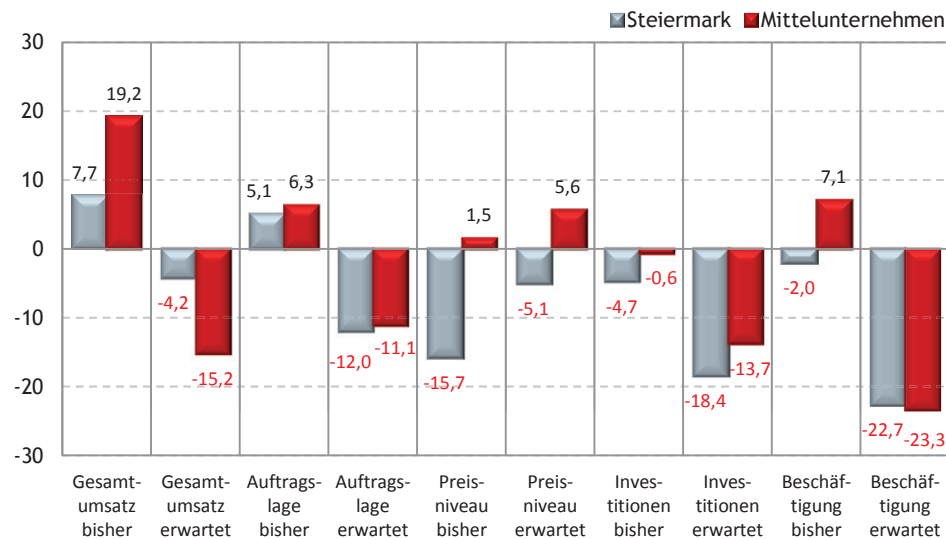
Das Investitionsverhalten der steirischen Mittelunternehmen wird ebenfalls von Zurückhaltung dominiert: Der Erwartungssaldo in Bezug auf die Entwicklung des Investitionsvolumens ist mit -13,7 % zwar etwas höher als der Steiermarkwert, 29,4 % geben jedoch an, dass ihr Investitionsvolumen in

den kommenden 12 Monaten sinken wird. Demgegenüber stehen 15,7 %, die einen Anstieg ihrer Investitionstätigkeit bis Herbst 2015 erwarten.

Beschäftigung

In Bezug auf die Beschäftigtenzahl sehen sich auch die steirischen Mittelunternehmen mit einem Personalüberhang in den nächsten Monaten konfrontiert. Zwar konnten die befragten Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten ihren Personalstand im vergangenen Jahr eher aufstocken (Positivsaldo: 7,1 %), die Aussichten für 2015 sind jedoch pessimistisch. Mit einem Negativsaldo von -23,3 % melden 34,9 % einen Rückgang und lediglich 11,5 % eine Erhöhung ihrer Beschäftigtenzahl rück.

Konjunkturprofil der Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden Herbst 2014 in Prozent



4.3 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Die befragten steirischen Großunternehmen zeigen sich in der Einschätzung ihrer Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage, Investitionen) deutlich positiver gestimmt als die Kleinunternehmen. Der Gesamtumsatz wird dabei sowohl in seiner bisherigen als auch zukünftigen Entwicklung als überwiegend positiv beurteilt (Saldo bisher: 13,3 %; Erwartungssaldo: 11,0 %). Ausschlaggebend ist in der Gruppe der Großunternehmen sicherlich auch der Außenhandel; der Erwartungssaldo zum Exportumsatz erweist sich aufsummiert über alle Unternehmensgrößen in der Steiermark und in Österreich als einziger positiver Indikator.

Auftragslage

Die bisherige Auftragslage wird ähnlich beurteilt wie der Gesamtumsatz: Mit einem Saldo von 16,2 % verbuchen 35,5 % eine Verbesserung und 19,3 % eine Verschlechterung ihrer Auftragsituation seit Herbst 2013. Der Ausblick ist jedoch von Zurückhaltung getragen: 26,1 % erwarten eine Zunahme und 33,1 % einen Rückgang ihres Auftragsvolumens. Der daraus resultierende Erwartungssaldo ist zwar höher als der steirische Gesamtwert, liegt mit -7,0 % aber klar unter der Nulllinie.

Preise

Anders als die Klein- und Mittelunternehmen sehen sich die steirischen Großbetriebe aufgrund ihrer internationalen Verflechtungen einem stärkeren Wettbewerb und damit einem höheren Preisdruck ausgesetzt. 46,2 % der befragten Unternehmen verzeichnen einen Rückgang ihres Preisniveaus in den vergangenen 12 Monaten. 40,0 % erwarten eine weitere Preissenkung für das kommende Jahr 2015. Die Salden der bisherigen und erwarteten Preisentwicklung liegen daher mit -34,5 % bzw. -16,4 % deutlich im negativen Bereich.

Investitionen

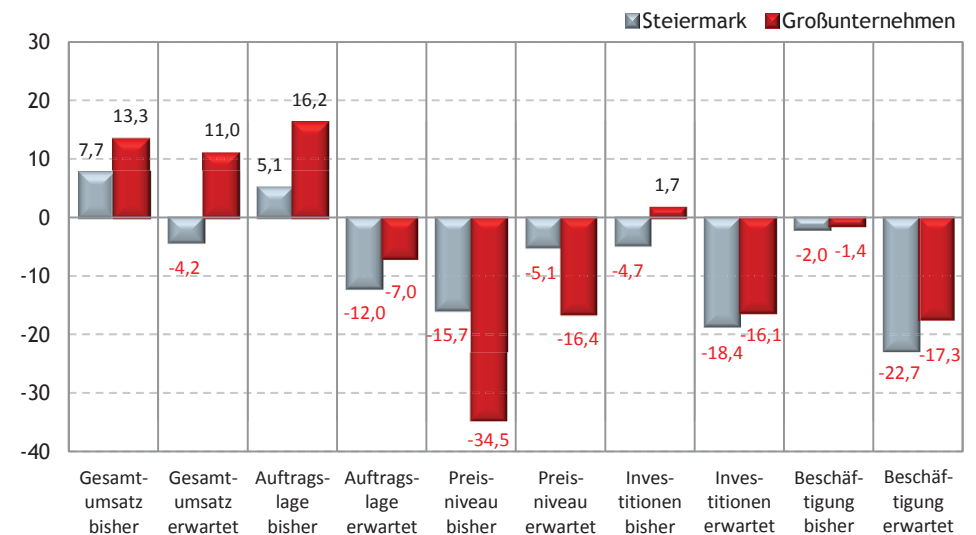
Die Investitionsbereitschaft der steirischen Großunternehmen ist ebenfalls gedämpft. Zwar weist das Investitionsvolumen der vergangenen 12 Monate einen leicht positiven Saldowert von 1,7 % auf, die Investitionsneigung für

2015 ist jedoch auch in dieser Betriebsgrößenklasse überwiegend negativ. Mit einem Erwartungssaldo von -16,1 % gehen nur 16,6 % der Betriebe von einem steigenden Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten aus, während 32,7 % mit einer gegenteiligen Entwicklung rechnen.

Beschäftigung

Auch in den Großbetrieben ist ein Personalüberhang zu verorten: Während sich bisher Unternehmen mit einer sinkenden und steigenden Beschäftigtenzahl annähernd die Waage halten konnten (Saldo: -1,4 %), gehen in den kommenden 12 Monaten 37,4 % von einem Personalabbau und 20,1 % von einer Personalaufstockung aus. Mit einem Negativsaldo von -17,3 % ist damit auch vonseiten der Großunternehmen mit keiner Entspannung der Arbeitsmarktsituation zu rechnen.

Konjunkturprofil der Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden Herbst 2014 in Prozent



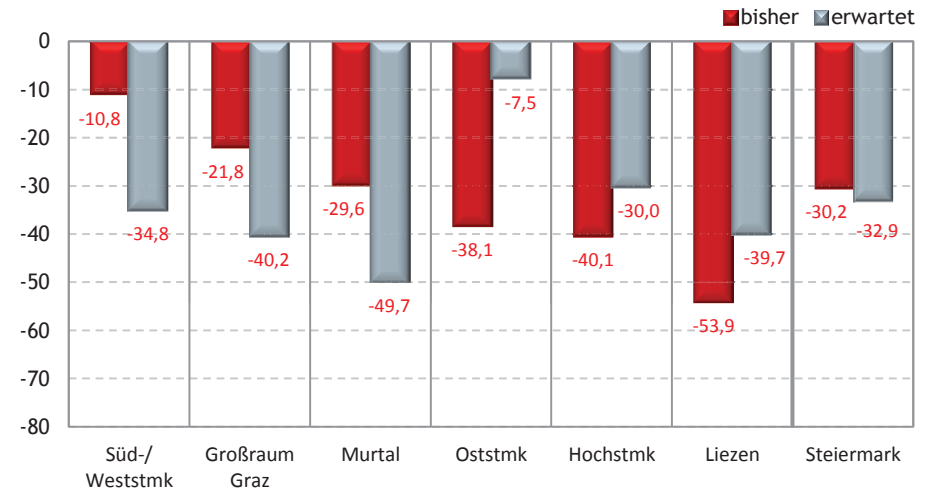
5 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Das bisherige und erwartete Wirtschaftsklima wird in den steirischen Regionen durchwegs negativ beurteilt. Vor allem in **Liezen** vermelden die Unternehmen größtenteils eine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage in den vergangenen 12 Monaten (Saldo: -53,9%). Am relativ besten wird die bisherige Wirtschaftsentwicklung in der **Süd-/Weststeiermark** beurteilt, wo der Saldo mit -10,8% zwar merklich höher ausfällt als im Steiermarkschnitt, aber dennoch negativ ist. Mit einer baldigen Besserung ist aus Unternehmenssicht nicht zu rechnen: Vor allem im **Murtal** (Erwartungssaldo: -49,7%) sind die Erwartungen an das Jahr 2015 spürbar eingetrübt.

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich

Salden Herbst 2014 in Prozent

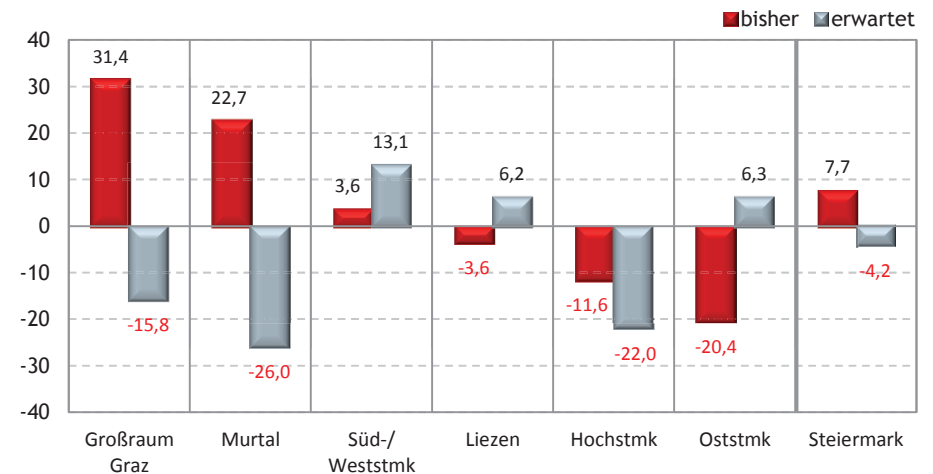


Gesamtumsatz

Regionale Unterschiede zeigen sich bei den Einschätzungen zum Gesamtumsatz: Während die Unternehmen im **Großraum Graz** sowie im **Murtal** überwiegend einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes seit Herbst 2013 verbuchen können (Saldo: 31,4% bzw. 22,7%), fiel die Entwicklung in der **Ost- und Hochsteiermark** mit Saldowerten von -20,4% und -11,6% enttäuschend aus. Die Aussichten für das kommende Jahr sind insgesamt von Unsicherheit geprägt: Pessimistisch zeigen sich die befragten Unternehmen im **Murtal** (-26,0%), in der **Hochsteiermark** (-22,0%) sowie im **Großraum Graz** (-15,8%).

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich

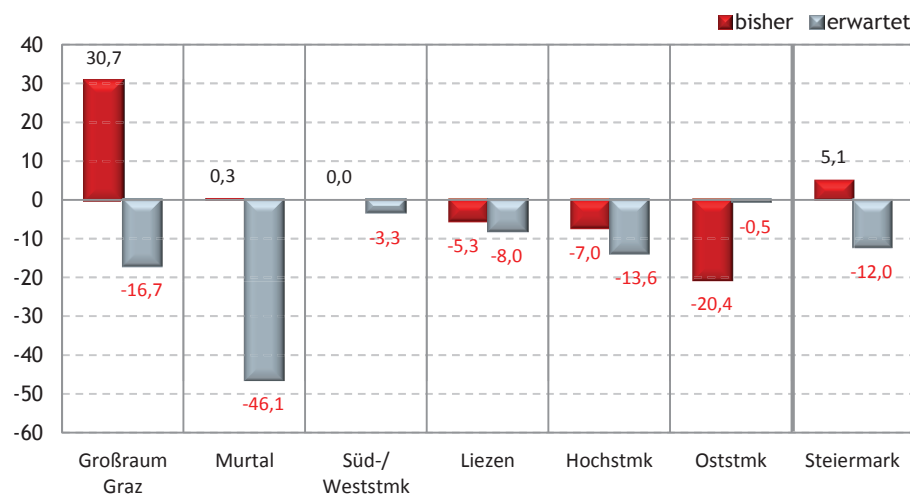
Salden Herbst 2014 in Prozent



Auftragslage

Mit Ausnahme des **Großraums Graz**, der entsprechend der Entwicklung des Gesamtumsatzes eine Verbesserung der bisherigen Auftragslage verzeichnet (Saldo: 30,7 %), fallen die Saldowerte in den übrigen Regionen entweder sehr niedrig oder sogar negativ aus. Die Erwartungen für die kommenden 12 Monate sind in erster Linie von Skepsis bestimmt: Im **Murtal** fallen die Einschätzungen abermals am pessimistischsten aus (Erwartungssaldo: -46,1 %), wohingegen sich in der **Oststeiermark** – deutlich anders als im 12-Monatsrückblick – mit einem Erwartungssaldo von -0,5 % Optimisten und Pessimisten annähernd die Waage halten.

Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Herbst 2014 in Prozent

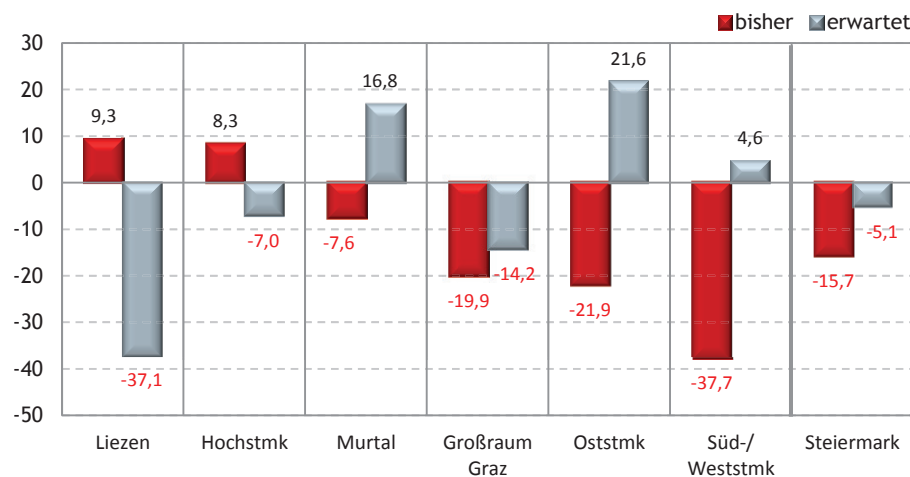


Preise

Seit Herbst 2013 sehen sich die steirischen Unternehmen einem steigenden Preisdruck ausgesetzt. Mit Ausnahme von **Liezen** und der **Hochsteiermark**, wo mehr Betriebe einen Anstieg als einen Rückgang ihres Preisniveaus rückmelden, weisen alle übrigen Regionen Negativsalden auf. Für das kommende Jahr rechnen die Unternehmen im **Murtal** (Erwartungssaldo: 16,8 %), in der **Oststeiermark** (21,6 %) sowie in der **Süd-/Weststeiermark** (4,6 %) zwar eher mit einer Erhöhung als einer Senkung ihrer Preise, steiermarkweit überwiegen aber jene Unternehmen, die von einer Preissenkung in den nächsten 12 Monaten ausgehen (steirischer Erwartungssaldo: -5,1 %).

Ausschlaggebend für Preiserhöhungen im kommenden Jahr erweisen sich in erster Linie die Kosten für Löhne und Gehälter (84,9 % der Fälle) sowie steigende Preise für Vorleistungen und Material (60,4 %). Preissenkungen hängen hingegen mit dem Verhalten der Konkurrenz (85,7 %) und einer Änderung der Nachfragesituation (59,0 %) zusammen.

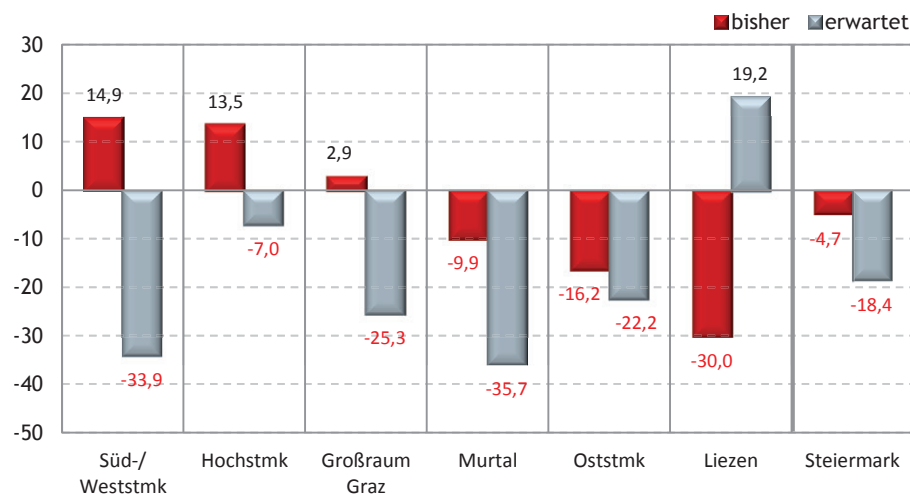
Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Herbst 2014 in Prozent



Investitionen

Während seit Herbst 2013 zumindest in den Regionen **Süd-/Weststeiermark** (Saldo: 14,9 %), **Hochsteiermark** (13,5 %) sowie **Großraum Graz** (2,9 %) das Investitionsvolumen überwiegend gestiegen ist, dürfte zukünftig die Investitionsneigung der Unternehmen in fast allen Regionen abnehmen. In fünf der sechs betrachteten steirischen Regionen liegen die Erwartungssalden deutlich unter der Nulllinie. Lediglich in **Liezen** gehen mehr Unternehmen von einem Anstieg (31,4 %) als von einem Rückgang (12,2 %) ihres Investitionsvolumens aus. Der Erwartungssaldo von 19,2 % übertrifft damit klar das Steiermarkergebnis von -18,4 %. Hinzu kommt, dass in Liezen überproportional viele Unternehmen einen Schwerpunkt auf Neuinvestitionen und nicht wie in der restlichen Steiermark auf Ersatzinvestitionen legen.

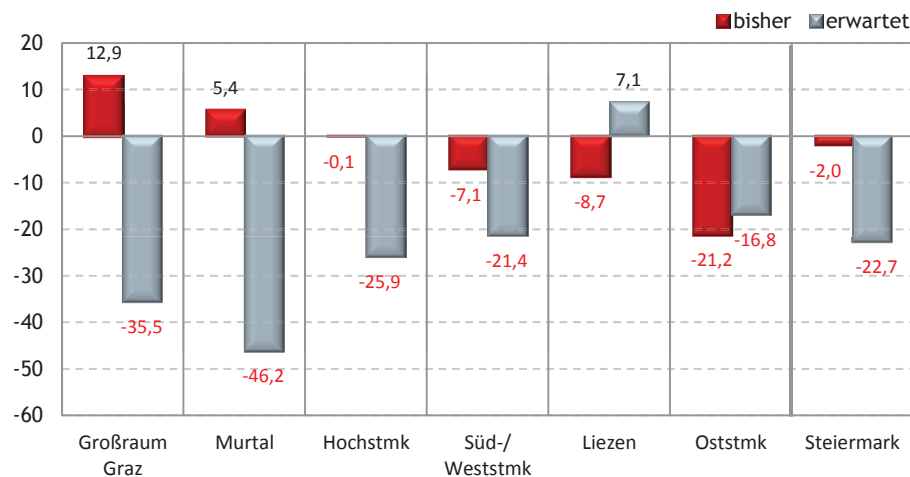
Investitionen im regionalen Vergleich Salden Herbst 2014 in Prozent



Beschäftigung

Die Einschätzungen zur Entwicklung des Personalstandes in den kommenden 12 Monaten fallen in der Steiermark überwiegend negativ aus. Die Einzige Ausnahme bildet hier abermals **Liezen**: Bei einem Positivsaldo von 7,1 % rechnen mehr Unternehmen mit einer Personalaufstockung (19,4 %) als mit einem Personalabbau (12,3 %). Trotz dieses positiven regionalen Ergebnisses bleiben die Aussichten für die kommenden 12 Monate insgesamt getrübt. Anzeichen für eine baldige Erholung am heimischen Arbeitsmarkt sind vorerst nicht in Sicht.

Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Herbst 2014 in Prozent



6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 4.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen⁷ dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS-3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark (Feldbach ⁸), Weiz
Süd-/Weststeiermark	Deutschlandsberg, Leibnitz, Südoststeiermark (Radkersburg ⁸), Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

⁷ NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

⁸ Aufgrund der Regionalstellenstruktur der WKO Steiermark wird der neue Bezirk Südoststeiermark nicht zur Gänze der NUTS-3-Region Oststeiermark zugeordnet: Während der ehemalige Bezirk Feldbach wie vorgesehen der NUTS-3-Region Oststeiermark zugerechnet wird, wird der ehemalige Bezirk Radkersburg zur NUTS-3-Region Süd-/Weststeiermark hinzugezählt.

Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:
<input type="checkbox"/> verbessert	<input type="checkbox"/> verbessern
<input type="checkbox"/> gleich geblieben	<input type="checkbox"/> gleich bleiben
<input type="checkbox"/> verschlechtert	<input type="checkbox"/> verschlechtern

2. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Ersatzbedarf
<input type="checkbox"/> Rationalisierung
<input type="checkbox"/> Neuinvestitionen
<input type="checkbox"/> <u>keine</u> Investitionen geplant

4. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
-----------------------------	-------------------------------

- 4.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:
<input type="checkbox"/> gestiegen	<input type="checkbox"/> steigen
<input type="checkbox"/> gleich geblieben	<input type="checkbox"/> gleich bleiben
<input type="checkbox"/> gesunken	<input type="checkbox"/> sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist: Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Energiekosten/Kraftstoffe	<input type="checkbox"/> veränderte Nachfrage
<input type="checkbox"/> Preise von Vorleistungen/ Material	<input type="checkbox"/> Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
<input type="checkbox"/> Verhalten d. Konkurrenz (z.B. Preisvariation)	<input type="checkbox"/> Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen
<input type="checkbox"/> Löhne und Gehälter	<input type="checkbox"/> andere Gründe:
<input type="checkbox"/> veränderte Produktqualität	_____

Wirtschaftsbarometer Herbst 2014

In der Steiermark haben sich 746 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 4.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 16,6 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 715 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	641	15,4 %	611
Mittelunternehmen	74	34,1 %	74
Großunternehmen	31	27,0 %	30

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	192	13,7 %	183
Oststeiermark	137	15,7 %	128
Süd-/Weststeiermark	167	21,1 %	162
Liezen	80	17,8 %	79
Hochsteiermark	87	16,1 %	82
Murtal	83	18,4 %	81

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!

Über die Projektgruppe



Mag. Simone Harder, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



Mag. Ewald Verhounig, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist stellvertretender Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungskordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl Franzens Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.



Dr. Wolfgang Zach, geboren am 23.05.1960 in Graz, ist juristischer Referent am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung der Wirtschaftskammer Steiermark.

Seine Aufgabengebiete umfassen neben der Wohnbaupolitik den Großteil des Privatrechts. Zudem ist er für den Bereich Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie das Konjunkturbarometer zuständig.

Mit Unterstützung von Herrn Florian Stattmann, Fa. SITOLUTIONS



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8021 Graz
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW
e-mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

3. Dezember 2014